

Karl Radley d. Ä.

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

1. Jahrgang 1919/20.



Linz.

Verlag von R. Piengeuber.

1920.

Heimatgaue. Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde. Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. 1. Jahrgang 1919/1920, Heft 5-6	Inhaltsverzeichnis
ABHANDLUNGEN	
Dr. F. Morton: Die Pflanzenwelt der Dachsteinhöhlen	S. 233-237
Dr. Fr. Berger: Über unsere Vornamen	S. 237-246
K. Adraian: Wie das Volk Geschichte erzählt	S. 246-247
Dr. O. Oberwalder: Altes Zinn	S. 247-261
Dr. E. K. Blüml: Historische Lieder aus Oberösterreich	S. 261-275
BAUSTEINE ZUR HEIMATKUNDE	
Dr. O. Oberwalder: Vorgeschichtliche Literatur für Oberösterreich	S. 276-277
Dr. Fr. Branty: Mundartliche Scheidemünzen. Eine Auslese volkskundlicher Redensarten.	S. 277-280
O. Klinger: Heimische Ostergebräuche aus Eidenberg	S. 280-281
Dr. A. Depiny: 2. Die heimische Überlieferung	S. 282-289
Dy: Georgi	S. 289
O. Klinger: Zur Unruhnacht. Aus Eidenberg	S. 289-290
O. Klinger: Der Sonnenwendtag. Aus dem mittleren Mühlviertel.	S. 290-292
M. Nowak: Der Waldmann	S. 292
Fr. Prillinger: Peterlverbrennen. Aus der Laakirchener Gegend	S. 292-293
Fr. Prillinger: Sympathie-Mittel. Aus der Gegend von Laakirchen	S. 294-297
J. Mayrhofer: Vom Angfrern.	S. 297-298
J. Sigl: Wetterei und Donnerstein	S. 298-299
K. Adrian: Schneidspäne, eine bäuerliche Liebesgabe	S. 299-300
Josef Speil: Volkstümliche Spiele	S. 300
J. Mayrhofer / A. Öller, R. Köttstorfer, A. Amerstorfer, Dy.: Die Stadelhenne, eine alter Mühlviertler Brauch	S. 301-304
Fr. Prillinger, Die Klage	S. 304-305
Dy: Der Nachtwächterruf in Schörfling	S. 306-307
Dr. A. Depiny: Hausinschriften in Oberösterreich	S. 307-314
Fr. Kuna: Volkstümliche Kerbschnitzerei	S. 314-315
HEIMATBEWEGUNG IN DEN GAUEN	
Dr. A. Depiny: Vertretertagung der oberösterreichischen Heimatvereine in Linz	S. 316-318
M. Khil: Mädchen-Ortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz in Oberösterreich	S. 316-318
S. Öttl: Mädchen-Ortsgruppe Vöcklabruck	S. 319
Dy: Die Eröffnung des Museums für Volkskunde in Wien	S. 319-320
Dr. A. Depiny: Zusammenschluss	S. 320
KLEINE MITTEILUNGEN:	
Dr. O. O.: Staatlicher Denkmalschutz - Ein heimatkundliches Erziehungsmittel	S. 321-322
Dr. O. Oberwalder: Die Lehrerfortbildung auf dem Gebiete der Kunstgeschichte	S. 323-328
Dr. A. Depiny: Fortbildungskurse für Lehrer	S. 328
Dr. Fr. Berger: Heimatkunde im Unterrichte	S. 329-330
Dr. O. Oberwalder: Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich	S. 330-332
Dr. O. Oberwalder: Zum Werden des Linzer Stadtbildes.	S. 332-337
BÜCHERBESPRECHUNGEN:	
Dr. A. Webinger: K. Mautner, Alte Lieder und Weisen aus dem steyerländischen Salzkammergute	S. 338-339
Dr. Fr. Berger: Dr. E. Kriechbaum, Die Stadt Braunau und ihre Umgebung	S. 339
Dy: Matosch-Gedenkbuch	S. 339
Dy: Hoamatgsang	S. 339
A. Depiny: Nach- und Vorwort	S. 340

selbst einst unter ihrer Obhut stehen. Und selbst dieses Wissen dürfte nicht immer sehr tief eindringen, wie leider zahlreiche Beispiele des täglichen Lebens lehren. Für die Handarbeitslehrerinnen würden vor allem die Unterweisungen in der Stilkunde und zwar des kunstgewerblichen Schaffens (dekorative Kunst, Ornamentlehre), der Graphik und der modernen Kunst Anregungen bieten können, die direkt in ihr Lehrfach einschlagen und dieses vor einer Erstarrung zu retten im Stande wären, in die es anscheinend zu versinken droht.

Ich glaube nicht, daß alle die Aufgaben, die ich im Vorstehenden aufgezeigt habe, bei jedem der Lehrerfortbildungskurse behandelt werden müßten oder könnten. Nach und nach werden sie einzeln oder mehrere in Verbindung miteinander aber doch verarbeitet werden können, um so einen teilweisen Ersatz für das zu bilden, was bei der fachlichen Ausbildung in den Lehrerbildungsanstalten auf diesem Gebiete bisher verfaßt wurde. Aber selbst wenn für eine Ausbildung unserer Lehrerschaft darin auf ihren Schulen Vorsoorge getroffen würde, so müßte doch auch in eigenen Fortbildungskursen danach getrachtet werden, daß das mehr verallgemeinerte, in der Schule vermittelte Wissen der wechselnden praktischen Betätigung des Berufes angepaßt wird und die in der Schule zum Teil nur angeregten Fragen auch weiter in Fluß bleiben, um im Lehrer für die ganze Zeit seiner Amtswirksamkeit fortwirken zu können.

Dr. Oskar Oberwalder.

Fortbildungskurse für Lehrer.

Das Staatsamt für Unterricht veranstaltet im Sommer 1920 an den Staats-erziehungsanstalten in Liebenau bei Graz für Lehrer aus Steiermark und Kärnten und in Traiskirchen in Niederösterreich für Lehrer aus Nieder- und Oberösterreich Fortbildungskurse.¹ Es wäre dringend zu wünschen, daß ein derartiger Kurs auch für Oberösterreich selbst veranstaltet würde, da eine Reihe

von Fragen und Gebieten mit Beschränkung auf unser Land leichter zu lösen wären und die Teilnahme eine umfassendere sein könnte.

Die bei den beiden Kursen nicht restlos erfüllte Forderung, neben der Landeskunde der Volkskunde und dem Heimatschutz ihr Recht zu gewähren, könnte dabei durchgeführt werden.

Wenn man von Vorträgen, bei denen es von der Person des Lehrenden abhängt, ob er derartige Fragen einbeziehen will, absteht, kommt in der Liebenauer Folge nur die allerdings sehr wesentliche Vortragsreihe von Dr. B. Geramb über Volkskunde in Betracht. In dieser Hinsicht ist Steiermark überhaupt günstig daran. Denn schon 1918 war Dr. Geramb in dem vom Verein für bäuerliche Jugendbildung in Steiermark veranstalteten Ferienkurs für Landschullehrer mit der Abhaltung von Vorträgen über Volkskunde betraut.

In Traiskirchen sind engere Fragen der Heimatkunde etwas stärker betont, aber der Volkskunde ist kein Plätzlein vergönnt, obwohl sie doch hier aus gleichen Voraussetzungen erwünscht gewesen wäre wie in Liebenau. Denn soll die Volkskunde fruchtbringend im Ausbau des hodenständigen Unterrichtes verwertet werden und soll der Lehrer der volkskundlichen Forschung Dienste leisten, so muß ihm grundsätzlich die Möglichkeit der Einführung ins Gesamtgebiet der Volkskunde gegeben werden. Es kann dies nicht nachdrücklich genug betont werden, da die bisherigen Verfügungen und Ausgestaltungspläne noch keine grundsätzliche Lösung der Volkskundefrage gebracht haben und auch die halbamtlichen Ratsschlüsse über einschlägige Hilfsmittel dringender Ergänzung bedürfen.²

In einem Kurs für Oberösterreich sollte nun die Volkskunde derart berücksichtigt werden, daß ihr Begriff und Umfang, ihre Verwertungsmöglichkeit und die wissenschaftliche Hilfeleistung des Lehrers erörtert wird. An Lichtbildern dürfte es nicht fehlen. Auch wäre Gelegenheit und gewiß auch dringliche Notwendigkeit, die Teilnehmer in die Fragen des Heimatschutzes einzuführen.

Dr. A. Deping.

¹ Volkserziehung, Jhg. 1920, Amtlicher Teil, S. 256 f.

² Volkserziehung, Jhg. 1919, Pädagogischer Teil, S. 191 f.